

## **Streit im Rathaus nach Studie über geplante Nordost-Umfahrung**

**Die kritische Beurteilung der „Lobau-Autobahn“ sorgt für heftigen Streit im Rathaus: VP-Chef Görg könnte sich jetzt zwei Straßen in der Raffineriestraße vorstellen. „Kommt nicht in Frage“, erklärt dagegen SP-Verkehrsstadtrat Svihalek und kündigt eine Gegenstudie an.**

VON MARTIN STUHLPFARRER.

Wien - Aufregung herrscht im Rathaus nach dem Bekanntwerden einer internen Studie zu der geplanten Nordost-Umfahrung. Wie „Die Presse“ berichtete, bezeichnet die Studie beide Autobahn-Varianten mit einem Tunnel unter der Lobau bis zum Jahr 2015 als „zu teuer“, die Umfahrung würde auch „zuwenig Verkehr anziehen“. Die Studie wurde im Auftrag von Vizebürgermeister und Planungsstadtrat Bernhard Görg (VP) von der Regional Consulting sowie der Donau Consult durchgeführt, dabei bevorzugten die Verkehrs-Experten eine Trassenführung, die den Ausbau der Raffineriestraße vorsieht. Planungsstadtrat Görg erklärte am Donnerstag, er werde diese „kleine Lösung“ mit Hochdruck angehen: „Ich war kein Freund der Raffineriestraße. Aber jetzt überlegen wir diese Variante.“ Vorstellen könne er sich zwei Trassen in der Raffineriestraße: Eine Straße solle in Tieflage den Durchzugsverkehr aufnehmen, die Anrainer bekämen eine eigene Straße in Hochlage. Grundsätzlich hält Görg an der Nordostumfahrung fest: „Es dauert bis zu zehn Jahren, bis die Planungen fertig sind. Ich gehe davon aus, daß wir in 15 bis 20 Jahren die Nordost-Umfahrung brauchen.“ Verkehrslawine erwartet Hintergrund des Zeithorizonts: Die tschechische Autobahn Brünn-Drasenhofen wird voraussichtlich 2010 fertiggestellt sein, mit einer Verdreifachung des Lkw-Verkehrs wird gerechnet. Niederösterreich möchte diese Verkehrsströme daher über die Nordautobahn bis nach Wien bündeln. Die innerstädtische Variante entlang der Raffineriestraße mit einer Einmündung in den Knoten Kaisermühlen lehnt Verkehrsstadtrat Fritz Svihalek (SP) strikt ab: „Das kommt nicht in Frage.“ Die betreffende Studie kenne er nicht, trotzdem sei er sicher, daß die Ersteller dieser Studie „einiges übersehen haben“. Deshalb kündigte Svihalek eine eigene Studie an, um die Notwendigkeit der Nordost-Umfahrung mit Untertunnelung der Lobau zu untermauern. Sie soll von Universitäts-Experten, Autofahrer-Vertretern sowie Delegationen aus Slowaken, Tschechen und Ungarn erstellt werden und in einem Jahr vorliegen. Es sei wichtig jetzt zu planen und die Entscheidungen zu treffen, so Svihalek zur „Presse“ weiter. Denn die Umweltverträglichkeitsprüfung für die Autobahn würde sechs Jahre dauern, es gehe nun vordringlich um eine Grundsatzentscheidung für den Bau der Nordostumfahrung. Niederösterreich betrachtet die Diskussion zwischen SPÖ und ÖVP offiziell als „Wiener Angelegenheit“. Inoffiziell wird die Variante, die über niederösterreichischem Gebiet verläuft (Variante eins - siehe Graphik), favorisiert. Das Land Niederösterreich käme so mit Bundesgeldern zu einer Umfahrung von Groß Enzersdorf und Raasdorf. Außerdem erhofft man sich eine Erschließung des Marchfeldes als Wirtschaftsstandort, verbunden mit Steuereinnahmen. Deshalb wendet man sich gegen die zweite Variante der „Lobau-Autobahn“, die auf Wiener Gebiet vorbei an Aspern, Neueßling bis zur A 5 geplant ist.